

Im Schüttelfluge durch die Schweiz

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **57 (1931)**

Heft 48

PDF erstellt am: **06.05.2021**

Persistenter Link: <http://doi.org/10.5169/seals-464439>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aus Romanen

Zu dieser Rubrik suchen wir gelungene Ausschnitte aus laufenden Romanen. — Wer schickt welche? — Adresse der Redaktion auf der letzten Seite.

Oestliches

Es war noch vor dem Kriege. Ich sass mit meinem guten Freunde Fedor Iwanowitsch Borodinow (heute kann ich ja verraten: er hiess eigentlich Schmul Bygelaizen, sprich: Bügeleisen) — also wir sassen zusammen in Lodz im Kaffeehaus und sprachen von diesem und von jenem. Auch von den Leuten, die um uns herum sassen.

«Sächen Ssie», sagt Fedor vertraulich zu mir, «dieses Mann was sitzt uns geggeniberr? Sächen Ssie? Is Kommissar. Kommissar von Polizei. Nu ... Ssie kennenn ihm koofen for ... for piedzi ... fimpfzigh Rubbell.»

Ich blickte überrascht, aber Fedor Iwanowitsch blieb gleichmütig.

«Dort dribben inn Ecke sitzt, sächen Ssie — Rächnungsfihrrer bei Gouvernment — Ssie kennen chaben ihnn for sächzich Rubbell oderr wenicher ... da chinten ganze Tisch voll Tschin ... alles Beamte ... kosten dreissich, vierzich, fimpfzich bis chundert Rubbell je nach Rangg ... unnd dort bei Fenster ... schadde, is cheite nich da ... sitzt sonnst gewennlich Oberstleitnant in Militärverwaltungg ... Ssie zahlen chundertfimpfzich Rubbell ... Sie kennen chaben, was Ssie wollen ...»

Ich war entsetzt ob dem, was der Pole da verzapfte und fragte eindringlich: «Aber sagen Sie doch, Fedor Iwanowitsch, gibt es denn hier keine ehrlichen, unbestechlichen Beamten?»

Fedor sah mich beleidigt an: «Errliche Leite? Was sagen Ssie da? Das alles errliche Leite, alles, alles, aber wissen Sie, ganz errliche chaben wir auch, aberr die sind sähr teier, sähr teier ...»

Und dann war es nach dem Kriege und nach der Inflation. Neues Regime. Ich fuhr mit Fedor Bygelaizen (den Vornamen hat er behalten) von Lodz nach Warschau. Der Zug hält plötzlich auf offener Strecke. Fedor geht an's Korridorfenster, will nachsehen, ich bleibe im Coupé. Auf einmal ein Klirren von Glasscherben,



Ein etwas tiefes Décolleté

„Und was hat ihr Rock für eine Farbe?“

„Kann dirs nicht sagen, sie sitzt.“

ein Schimpfen und Gezeter ... und herein kommt Fedor Bygelaizen mit blutender Stirne und erzählt, dass er hinausschauen wollte und mit der Stirne in die Scheibe fuhr.

«Diesser verdammte Fenster», — schimpft er — «ist so unverschämt sauber, dass man nicht amal ssieht, dass nicht cherunter gelassen ist ...»

Don Pepe

Der Rechner.

«... und, meine Herren, wir können doch nicht den Zug mit 50 km Geschwindigkeit pro Stunde fahren lassen, wenn unsere Strecke nur 32 Kilometer lang ist!»

Wem leuchtet diese Weisheit nicht ein? —

Die Wohlfahrt des Landes

hebt, wer Schweizerprodukte kauft. Doppelt nutzt, wer **jetzt** kauft. Schweizerfabrikate höchster Vollendung sind **Pianos und Flügel Wohlfahrt.**

Musikhaus Wohlfahrt, Zürich, Beethovenstr. 49

Im Schüttelfluge durch die Schweiz

Der Herrgott die Rorschacher liebt,
Wo's Spälterchen die Lacher schiebt,
Denn Rorschach liegt am Bodensee.
Geh hin, du siehst auch so den Bö,

Von hier wir hin zum Rheine weichen
Und lassen dort uns **Weine** reichen.

Dem Rheinecker fehlt **Rheineswasser**,
Drum schätzet mehr des **Weines** Rass' er ...

Von hier nach Walzenhausen klappert
Manch Auto, dem's am **Klausen** hapert'.

Nun wird's dir bis Altstätten heiss
Und du stellst fest: Me hätt en **Steiss!**

Bei Buchs: die Vize-Schweiz links drüben.
Auch dort tut meistens man **Drinks** lieben.

Dann schmeckt uns das **Sarganser Blut**:
So schliesst der Reiseplan sehr gut ...

Lothario